

Christel Hintz

Aktiv für andere

Mittagszeit in der kleinen Gemeinde Ladelund, 40 Kilometer nordwestlich von Flensburg, vier Kilometer von der dänischen Grenze entfernt: Auf dem Herd köchelt das Mittagessen, das Enkelkind tollt lachend herum und das Telefon klingelt – wie so häufig am Tag. Mit sympathischer Stimme antwortet Christel Hintz. „Ein Fahrer fällt heute krankheitsbedingt aus und gerade organisiere ich einen Ersatz“, schildert die engagierte Bürgerin ihren Arbeitsalltag. Sie ist zwar seit einiger Zeit pensionierte Landwirtin, aber von einem geruhsamen Rentnerdasein ganz bewusst meilenweit entfernt. Christel Hintz unterstützt seit 2014 ehrenamtlich den Verein Bürgerbus Ladelund e. V. und leitet diesen seit 2019 als Erste Vorsitzende.

Bürger fahren für Bürger

Es war einmal eine Gemeindefeier, bei welcher die Idee entstand, in Ladelund die Mobilität durch den Einsatz eines Bürgerbusses zu verbessern. „Im Sommer 2012 bildete sich eine Projektgruppe, die im Herbst einen Informationsabend für alle Einwohner organisierte und anschließend eine Befragung in der Gemeinde durchführte“, schildert Christel Hintz die Entstehungsgeschichte. „Die positive Resonanz in der Bevölkerung und die Zustimmung der Gemeindevertretung haben unser Vorhaben gestärkt.“ So gründeten 16 Bürgerinnen und Bürger den Verein Bürgerbus Ladelund e. V. „Unser Motto ‚Bürger fahren für Bürger‘ motiviert mich jeden Tag. Was macht man im Alter, wenn man nicht mehr Auto fahren kann? Soll man deshalb sein geliebtes Heim oder gar seine Heimat verlassen müssen? Wir wollen, dass die Menschen weiter in ihrem Dorf leben können“, postuliert die Einwohnerin Ladelund.

Beeindruckende Organisation

Seit bald 10 Jahren bietet der Verein für die 1400 Bürger Ladelunds sowie für die sechs angrenzenden Gemeinden ein vollständig ehrenamtliches Angebot im öffentlichen Personennahverkehr an. Christel Hintz war von Anfang an als Fahrerin dabei: „Wir decken ein Zwölftel der Fläche des Kreises Nordfriesland ab, insgesamt fahren wir fast 600 Kilometer am Tag im Linienverkehr. Im Schnitt nutzen täglich 90 Fahrgäste den Bürgerbus“, freut sie sich. „Zurzeit sind zwei niederflurige Busse mit jeweils acht Sitzplätzen und ein Siebensitzer VW Caddy an den Wochentagen von 6:30 bis 18:00 unterwegs. Die Busse

verfügen über eine besondere Ausstattung, so können Rollstühle, Rollatoren, E-Scooter und Kinderwagen problemlos transportiert werden“, erläutert die Fahrdienstleiterin. Die Fahrpreise sind günstig, es gibt familienfreundliche Sparkarten, Behindertenausweise und das kostenlose Mobilticket für Menschen, die freiwillig ihren Führerschein abgegeben haben. Christel Hintz ist hocheifrig, dass seit drei Jahren die Lücke an Samstagen und Sonntagen durch ein vom Kreis Nordfriesland gefördertes Rufbus-System abgedeckt wird. Der Bürgerbus kostet die Gemeinde Ladelund dabei keinen Cent. Unterhalt und Reparaturen an den Fahrzeugen oder die Einrichtung einer neuen Haltestelle (Kostenpunkt 300 Euro) werden nur aus Spenden, Beiträgen der Vereinsmitglieder und Einnahmen durch Werbeflächen auf den Bussen finanziert.

Ehrenamt par excellence

Wenn man sich einen ehrenamtlich tätigen Menschen wünschen könnte, wäre Christel Hintz das absolute Paradebeispiel. Sie kann hervorragend mit Menschen umgehen, ist eine geduldige ZuhörerIn, stärkt den 35 ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern den Rücken, hilft selbst als Fahrerin bei kurzfristigen Krankmeldungen aus, setzt alle Mitwirkenden im Verein entsprechend ihrer Kompetenzen zielführend ein. Gefragt nach der Vereinbarkeit von Familienleben und ehrenamtlicher Tätigkeit antwortet sie schmunzelnd: „Das klappt meistens alles prima, denn unsere Großfamilie ist gut strukturiert und mein Ehemann fährt ebenfalls den Bürgerbus. Sicher, dieses Ehrenamt ist fast wie ein ‚normaler‘ Job und manchmal nervt der Papierkram.“ Als offizielles Fahrdienstunternehmen muss der Bürgerbus zahlreiche Unterlagen unter anderem bei der Kreisverwaltung Nordfriesland und dem Hauptzollamt einreichen. Für all ihre Aufgaben ist sie insgesamt pro Monat rund 130 Stunden im Einsatz.

Motor des Vereins

Dank des vorbildlichen Engagements von Christel Hintz ist der Verein im Dorfleben von Ladelund fest verankert. Ihre Motivation und Hingabe für das Projekt Bürgerbus hat diesen Fahrdienst dahin gebracht, dass er gewollt und gerne genutzt wird und man noch viel lieber für ihn selbst fahren möchte. Vor allem Jugendliche, sozial Schwache, junge Berufseinsteiger ohne Führerschein, Berufstätige, die kein Zweitauto haben, und Senioren profitieren vom Bürgerbus. Sie erreichen nicht nur ihre Ziele des täglichen Bedarfs, sondern können an einem Sozialleben teilnehmen.

Darüber hinaus hat der Verein eine neue Mobilitätskultur etabliert: Es ist in Ladelund und seinen angrenzenden sechs Gemeinden ganz natürlich, den Bürgerbus zu nutzen, anstatt über die Anschaffung eines Autos nachzudenken, wenn es zu Engpässen in der Familienlogistik kommt. Dadurch verringert sich der motorisierte Individualverkehr, Treibhausgasemissionen und Umweltschäden werden reduziert.

Nachahmer gesucht

Christel Hintz wünscht sich viele Nachahmer in ländlichen Gebieten. „Wir erhalten viele Anfragen zur Umsetzung des Bürgerbusses. Unser Konzept gibt es für jeden auf einem USB-Stick. Aber jeder Bürgerbus ist individuell und die zu erfüllenden Auflagen sind immer lokalspezifisch. Es braucht Menschen mit Durchhaltevermögen und Überzeugungskraft, um so ein Projekt erfolgreich zu realisieren“, resümiert die Erste Vorsitzende des Vereins. In Ladelund sind alle mit Begeisterung dabei, denn am 13. Juli 2024 wird das 10-jährige Jubiläum gefeiert. „Bei uns geht es immer weiter, damit die Fahrgäste bleiben. Wir lassen gerade ein neues Fahrzeug für über 100.000 Euro zum Niederflerbus umbauen“, berichtet Christel Hintz – die unermüdliche Ehrenamtliche.

Zitat Christel Hintz

„Ich identifiziere mich mit den Zielen unseres Vereins: der Reduzierung von Autofahrten insgesamt, was gleichbedeutend ist mit weniger Lärm und Abgasen. Auch Einwohner ohne Fahrzeug sollen jederzeit überall hinkommen und Kinder sicher unterwegs sein. Wir sind ein tolles Team – nach dem Motto ‚Einer für alle, alle für einen!‘ Daraus ziehe ich meine Motivation und ganz besonders aus der Dankbarkeit der Bevölkerung.“